

# Konzeption

der

## Kindertagesstätte Ulrichstraße



*Ulrichstraße*

KINDERTAGESSTÄTTEN ASPACH

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	4
<b>1. Allgemeine Angaben zu unserer Einrichtung</b>	
1.1 Unsere Adresse	5
1.2 Der Träger der Einrichtung	5
1.3 Die gesetzliche Rahmenbedingungen und die Aufgabe unserer Kindertagesstätte	6
<b>2. Qualitätsmanagement</b>	
2.1 Unser Betreuungsangebot	7
2.2 Unsere Öffnungszeiten/ Schließtage	7
2.2.1 Gruppenorganisation	7
2.3 Aufnahmekriterien	7
2.4 Aufnahmeverfahren	8
2.4.1 Aufnahme von Kindern von 2-6 Jahren	8
2.5 Eingewöhnung	8-9
2.6 Laufzeit der Verträge/ vorzeitige Abmeldung	9
2.7 Versicherungsschutz	10
2.8 Aufsichtspflicht	10
2.9 Haftung	10
2.10 Ordnungsgemäße Buch – und Aktenführung	10
<b>3. Räumliche Bedingungen</b>	
3.1 Die Geschichte unserer Einrichtung	11
3.2 Lage und Umfeld unserer Einrichtung	11
3.3 Unsere Räumlichkeiten, deren Nutzung und materielle Ausstattung	11-12
3.4 Unsere Funktionsbereiche	13
3.5 Unser Außenbereich	13-14
<b>4. Elternarbeit</b>	
4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern	14
4.2 Der Elternbeirat	15
4.3 Beschwerdemanagement für Eltern	16-17
<b>5. Zusammenarbeit</b>	
5.1 Kooperation mit der Grundschule	17-18
5.2 Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen	
16 5.3 Inklusion	18-19
5.4 .Kindeswohlgefährdung	19-20

5.5 Öffentlichkeitsarbeit	21
<b>6. Unser Team</b>	
6.1 Fort – Weiterbildung/ päd. Nachmittag	21
6.2 Teamsitzungen	21
<b>7. Unsere pädagogische Arbeit</b>	
7.1 Der Auftrag unserer Einrichtung	22
7.2 Die Rolle der Erzieherin	22
7.3 Das Bild vom Kind	23
7.4 Ziele unserer pädagogischen Arbeit	24-27
7.5 Unser Tagesablauf	27-30
7.6 Elemente im Jahresablauf	30
7.7 Partizipation in unserer Einrichtung	31
7.8 Partizipation in unserem Alltag	32
7.9 Projektarbeit	33
7.10 Dokumentation und Beobachtung	33
7.11 Gleichberechtigung	34
<b>8. Der Orientierungsplan in unserer Kindertagesstätte</b>	
8.1 Der Orientierungsplan	34
8.2 Grundgedanke des Orientierungsplan	35-36
8.3 Bildungs- und Entwicklungsfelder Sinne	36-37
8.4 Bildungs- und Entwicklungsfelder Körper	37
8.5 Bildungs- und Entwicklungsfelder Sprache	37
8.6 Bildungs- und Entwicklungsfelder Denken	37
8.7 Bildungs- und Entwicklungsfelder Gefühl und Mitgefühl	38
8.8 Bildungs- und Entwicklungsfelder Sinn, Werte und Religionen	39
<b>9. Unser Schlusswort</b>	40

## **Liebe Eltern,**

Mit dieser Konzeption wollen wir Ihnen die Arbeit in unserer Kindertagesstätte nahebringen.

Die frühen Jahre sind von großer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. In dieser Zeit werden durch Erziehung und Umwelt Grundlagen gelegt, die für das spätere Leben entscheidend sind.

Durch den Besuch der Kindertagesstätte erweitert sich der Lebensraum des Kindes.

***Kinder sind wie Blumen im Weltgarten,  
die unserer Liebe und Pflege für  
eine Zeit lang anvertraut sind,  
aber nach ihrem unumstößlichen Gesetz sich entwickeln.***

***(Zent a Maurina )***

Unsere Kindertagesstätte hat einen Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsauftrag. Durch das Angebot vielfältiger Erfahrungsmöglichkeiten lernen die Kinder emotionale Prozesse, Fantasie und handlungsbezogenes Spiel selbst zu erleben. Somit fördern wir nicht nur die geistige Entwicklung des Kindes, sondern auch die sozialen und motorischen Fähigkeiten.

Die Bildung, Erziehung und Betreuung in unserer Kindertagesstätte kann jedoch nur in einer engen Zusammenarbeit mit dem Elternhaus gelingen.

Um einen Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen, bieten wir Ihnen unsere Konzeption an. Sie vermittelt Ziele, Methoden und Formen unserer pädagogischen Arbeit, beschreibt unsere Rahmenbedingungen und zeigt die Zusammenarbeit zwischen uns und den Eltern zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

Der Träger und das Team der Kindertagesstätte Ulrichstraße

## 1. Allgemeine Angaben zu unserer Einrichtung

### 1.1 Unsere Adresse

Kindertagesstätte Ulrichstraße  
Ulrichstraße 2

71546 Aspach

Telefon: 07191-2743

Telefax: 07191-905535

E- mail: [kita.ulrichstrasse@aspach.de](mailto:kita.ulrichstrasse@aspach.de)

### 1.2 Der Träger der Einrichtung

Gemeinde Aspach  
Backnanger Straße 9

71546 Aspach

Telefon: 07191-212-0

Telefax: 07191-212-39

Homepage: [www.aspach.de](http://www.aspach.de)



Der Träger ist für die Organisation, Personalangelegenheiten, die Verantwortung, sowie für die Finanzierung der Einrichtung verantwortlich.

Ansprechpartner für Kindergartenangelegenheiten ist

Frau Uebele, Tel.: 07191- 212 35

### 1.3 Die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Aufgabe unserer Kindertagesstätte

Der Rahmen unserer pädagogischen Arbeit wird im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) folgendermaßen beschrieben:

1. Die Kindertagesstätte ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungswesens. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung: die Kindertagesstätte ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.
2. Die Kindertagesstätte hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag in ständigem Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durchzuführen und insbesondere
  - a. Die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen,
  - b. Dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigeninitiative zu verhelfen, seine Lebensfreude anzuregen und zu stärken,
  - c. Dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen,
  - d. Die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern,
  - e. Dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entwicklung zu fördern,
  - f. Die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes zu unterstützen und ihm dabei durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln.
3. Die Kindertagesstätte hat außerdem die Aufgabe, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander, erlernt werden soll.  
Die Integration von behinderten Kindern soll besonders gefördert werden. Behinderte und nichtbehinderte Kinder sollen positive Wirkungsmöglichkeiten und Aufgaben innerhalb eines demokratischen Zusammenlebens erkennen und altersgemäße demokratische Verhaltensweisen einüben können.

Auch gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen soll Verständnis entwickelt und Toleranz gefördert werden.

## **2. Qualitätsmanagement**

### **2.1 Unser Betreuungsangebot**

Die Gemeinde Aspach ist sehr bemüht, ein vielseitiges, umfangreiches Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot für Aspacher Familien anzubieten.

Unsere Kindertagesstätte Ulrichstraße bietet Familien bis zu 66 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 2– 6 Jahren an.

### **2.2 Unsere Öffnungszeiten/ Schließtage**

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr (Verlängerte Öffnungszeit 7:00-14.00, Mischform: 2 Tage GT und 3 Tage VÖ, 3 Tage GT und 2 Tage VÖ) bis auf wenige Schließtage, das ganze Jahr geöffnet.

Die Schließtage werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

#### **2.2.1 Die Gruppenorganisation**

Das Freispiel findet in unserer Tageseinrichtung gruppenübergreifend statt. Dies bedeutet, dass jeweils alle Kinder alle Räumlichkeiten und alle Erfahrungsbereiche nutzen können. Des Weiteren kann jedes Kind mit allen Kindern in unserer Einrichtung in Kontakt treten.

Die gruppenübergreifenden Methoden bieten den Kindern ein wichtiges Handlungs- und Erfahrungsfeld für das soziale Lernen an.

Die tägliche Angebotszeit findet in der Stammgruppe statt. Einmal pro Woche werden die Kinder altershomogen aufgeteilt. An diesem Tag findet die gezielte Vorschulpädagogik statt sowie gezielte Projekte in den beiden anderen altershomogenen Gruppen.

### **2.3 Aufnahmekriterien**

In unserer Einrichtung werden Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt aufgenommen.

Über die Aufnahme der Kinder entscheidet der Träger. Gehen mehr Anmeldungen ein als freie Plätze zur Verfügung stehen, wird nach den Gesichtspunkten aufgenommen, die in der Benutzerordnung der Gemeinde Aspach §4 (3) aufgelistet sind.

## 2.4 Aufnahmeverfahren

### 2.4.1 Aufnahme von Kindern von 2-6 Jahren:

Soll ein Kind in unserer Kindertagesstätte Ulrichstraße aufgenommen werden, müssen sich die Eltern bzw. die Erziehungsberechtigten mit der Kindertagesstätte in Verbindung setzen. Bei einem ersten Telefonat wird ein Termin für ein Aufnahmegespräch vereinbart. Bei diesem Aufnahmegespräch werden die Eltern ausführlich über die Rahmenbedingungen, organisatorische Dinge und die pädagogische Arbeit informiert.

Außerdem bekommen die Eltern alle Formulare und Verträge, welche für die Aufnahme wichtig sind, erklärt und ausgehändigt. Die ausgefüllten Formulare müssen dann spätestens zwei Wochen vor dem Aufnahmetermin in der Kindertagesstätte abgegeben werden, so dass die Anmeldung über den Träger erfolgen kann.

## 2.5 Eingewöhnung

Grundlage unserer Bindungsbeziehung zum Kind ist die Gewährleistung einer individuellen Eingewöhnung. Diese beginnt schon vor der Aufnahme des Kindes in unsere Kindertagesstätte mit:

- dem Aufnahmegespräch:

Im Vorfeld wird mit Ihnen ausführlich über die Bedürfnisse und momentane Lebenssituation des Kindes gesprochen.

Das ist wichtig, um dem Kind die Eingewöhnung in unserer Einrichtung zu erleichtern.

Die nächsten Punkte sind eine grobe Richtlinie, die jedoch individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt werden. Deshalb benennen wir keine Dauer der einzelnen Phasen, sondern lediglich den Ablauf. Die Eingewöhnungszeit kann sich über mehrere Wochen erstrecken.

- Die Grundphase:

Eine, wenn möglich, nicht wechselnde Begleitperson (das kann Mama, Papa oder auch die Oma sein) begleitet das Kind in die Kindertagesstätte.

Die Eingewöhnung beginnt im Normalfall um 09:00 Uhr und geht bis 12:00 Uhr.

Die Begleitperson ist mit im Raum, um dem Kind Zuflucht und Sicherheit zu bieten. Sie hält sich jedoch im Hintergrund und ist, wenn es geht, passiv.

Die Erzieherin, welche die Eingewöhnung begleitet, nimmt langsam Kontakt zum Kind auf.



Das Kind erlebt das Freispiel, unseren Morgenkreis und evtl. ein kleines Angebot oder das Vesper mit.

- **Der erste Trennungsversuch:**

Während der Grundphase versucht sich die Begleitperson, ab und zu zurückziehen und evtl., den Raum zu verlassen.

Wenn diese Zeit gut verlaufen ist, erfolgt der erste Trennungsversuch. Die Person verabschiedet sich vom Kind und verlässt die Kindertagesstätte für eine kurze Zeit. In dieser Zeit sollte die Begleitperson für uns immer erreichbar sein.

Je nachdem, wie der Trennungsversuch verläuft, entscheiden alle gemeinsam, wie weiter gehandelt werden soll.

Entweder wird die Grundphase ausgedehnt und eine stabilere Beziehung zur Erzieherin angestrebt oder es geht weiter mit dem nächsten Punkt.

- **Stabilisierungsphase:**

Die Trennungszeit wird langsam erweitert und die Erzieherin hat die Möglichkeit, mit dem Kind zu vespern, es zu wickeln und sich mehr und mehr zur Bezugsperson zu entwickeln.

- **Schlussphase:**

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich schnell in das Spielgeschehen findet.

Für die Dauer der gesamten Eingewöhnungszeit und ca. 4 Wochen danach, sollten Sie nicht in den Urlaub gehen. Das könnte für die Eingewöhnung des Kindes von Nachteil sein und den Erfolg behindern.

Nun, wenn das Kind im Alltag und in der Gruppe integriert ist, kann es sich auf uns und unseren Tagesablauf einlassen.

## 2.6 Laufzeit der Verträge/ vorzeitige Abmeldung

- Die abgeschlossenen Aufnahmeverträge für Kinder von 2-6 Jahren gelten für die gesamte Zeit in unserer Kindertagesstätte
- Für Kinder, die am Ende des Kindergartenjahres regulär in der Schule aufgenommen werden, erübrigt sich eine schriftliche Abmeldung

Ein bestehender Vertrag kann mit einer Frist von einem Monat zum jeweiligen Monatsende schriftlich gekündigt werden. Hierfür erhalten Sie beim Kita-Team ein vorgefertigtes Formular.

## 2.7 Versicherungsschutz

Auf dem Weg zur und von unserer Kindertagesstätte, sowie in unserer Kindertagesstätte selbst besteht ein Versicherungsschutz. Voraussetzung ist allerdings, dass das Kind auf dem Weg keine, außer durch die Verkehrssituation begründete, Umwege macht.

Verletzungen oder Unfälle sind unverzüglich an unser Kita-Team zu melden, da eine Unfallmeldung an die gesetzliche Unfallversicherung zu geben ist.

## 2.8 Aufsichtspflicht

Unsere Aufsichtspflicht beginnt, wenn das Kind die Kindertagesstätte betritt. Unsere Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind die Kindertagesstätte wieder verlässt.

Für die Aufsicht auf dem Weg zur und von unserer Kindertagesstätte sind die Eltern verantwortlich. Der Versicherungsschutz bleibt von der jeweiligen Aufsichtspflicht unberührt.

## 2.9 Haftung

Es besteht keine Haftung für mitgebrachte Gegenstände wie Kleidung, Schmuck, Brillen und mitgebrachtes Spielzeug.

## 2.10 Die ordnungsgemäße Buch – und Aktenführung

zeigt einen Überblick für eine Aufrechterhaltung der Kindeswohlgewährleistung.

Nach Bedarf der Buchungszeiten der Kinder orientiert sich die Strukturierung der Dienstpläne, die den Fachkräfteeinsatz organisiert und strukturiert.

Es werden die Arbeitszeiten aller Mitarbeiter selbständig dokumentiert und von der Leitung am Ende des Monats gegengeprüft.

Mit der Belegungsliste unserer Einrichtung weisen wir die Einhaltung der Vorgaben zur Betriebserlaubnis nach.

Die Unterlagen zu den wirtschaftlichen Voraussetzungen der Einrichtung geben Einblick, ob eine ordnungsgemäße Führung der Kindertagesstätte weiterhin möglich ist.

## **2 Räumliche Bedingungen**

### **3.1 Die Geschichte unserer Einrichtung**

Die Kindertagesstätte Ulrichstraße wurde im Jahr 1980 erbaut und 1994 um eine Gruppe erweitert. Da in unserer Nachbarschaft im Juli 2002 mit der Erschließung des Neubaugebietes Mittelpfad 3 begonnen wurde, konnte aufgrund der ansteigenden Kinderzahlen die dritte Gruppe angebaut werden.

### **3.2 Lage und Umfeld unserer Einrichtung**

Unsere Kindertagesstätte liegt am Ortsrand von Großaspach in Richtung Backnang.

Im näheren Wohnumfeld befinden sich viele Ein- und Zweifamilienhäuser, sowie einige Mehrfamilienhäuser.

Die Straßen um die Kindertagesstätte sind ruhig und kaum befahren. Neben der Kindertagesstätte beginnen Wiesen und Felder und ein Spazierweg in Richtung Backnang. Ein Wald ist in ca. 30-45 Minuten zu Fuß erreichbar.

### **3.3 Unsere Räumlichkeiten und ihre Nutzung**

Durch den Eingang gelangt man in die große Eingangshalle. 1x in der Woche findet ein gemeinsamer Morgenkreis statt.

In Nischen, die zum Hallenbereich angrenzen, befinden sich die Garderobenplätze der Kinder der Gruppen 1 und 2.

Im Eingangsbereich befinden sich die Räumlichkeiten mit den sanitären Anlagen unserer Einrichtung. Neben zwei Toilette für Erwachsene, findet man hier sieben bunte Kindertoiletten, ein Waschbecken für Erwachsene, 5 Kinderwaschbecken und ein großes Gemeinschaftsbecken, eine Dusche, eine Waschmaschine sowie ein Wäschetrockner.

Im Hallenbereich befindet sich eine große Gemeinschaftsküche mit großem Thekenbereich. Hier wird das tägl. gelieferte Mittagessen gerichtet und es findet hauswirtschaftliche Angebote der Stammgruppen statt.

Vom Hallenbereich gelangt man in den Gruppenraum 1. Angrenzend am Gruppenraum befindet sich in einem Nebenraum ein Ruhebereich für die U3 Kinder. In einem weiteren Nebenraum befindet sich ein Wickelbereich. Vom Gruppenraum sowie Ruheraum gelangt man per Fluchttüre in den Gartenbereich.

Ebenso gelangt man vom Hallenbereich in den Gruppenraum 2. Auch hier

angrenzend befindet sich ein Nebenraum mit Ruhebereich für U3 Kinder. Hier haben unsere Kleinen die Möglichkeit, dass sie innerhalb des Tagesablaufes ihrem natürlichen Ruhebedürfnis nachkommen können

Der Nebenraum ist durch eine Schiebetüre trennbar. Gruppenraum sowie Nebenraum haben durch eine Fluchttüre einen direkten Ausgang in den Gartenbereich.

Die Gruppenräume sind in verschiedene Spiel- und Funktionsbereiche unterteilt, so dass jeder Bereich der kindlichen Entwicklung ein anregendes Handlungs-, Übungs- und Erfahrungsfeld finden kann.

Durch einen kleinen Gang, der von der Halle wegführt, gelangt man in den 2002 angebauten dritten Gruppenraum. Dieser ist für die Ganztageskinder mit Spiel- und Funktionsbereichen unterteilt. Im Raum befindet sich eine zweite Ebene, die räumlich vom restlichen Raum abgetrennt wurde und mit einer Tür an der Treppe gesichert ist. In diesem Schlafbereich ziehen sich die kleineren Ganztageskinder mit erhöhtem Ruhebedarf zurück. Der Raum unter der Empore wurde ebenfalls vom Gruppenraum getrennt, so dass ein weiterer Ausruh- oder Schlafbereich geschaffen werden konnte. Im Gegensatz zum oberen Bereich, kann dieser mit Schiebetüren während des Spielalltages geöffnet werden.

Im Nebenraum des 3. Gruppenraum befindet sich der Personalraum, in dem die Mitarbeiterinnen ihre Pause verbringen können. Dieser Raum ist von außen über den Hof, wie auch durch den 3. Gruppenraum erreichbar.

Im Anschluss des Gruppenraumes befindet sich ein weiterer Nebenraum. Dieser ist unterteilt in einen Materialraum und einen Wickelraum. Im Wickelbereich befindet sich ein Wickeltisch mit Treppe sowie verschiedene Aufbewahrungsboxen mit Wickelutensilien und Wechselkleidung bereit.

### 3.4. Unsere verschiedenen Funktionsbereiche:

- 3 Rollenspielbereich mit Verkleidungsecke
- 3 Bau- und Konstruktionsecken
  - Bauecke für größere Kinder mit verschiedenem Baumaterial aus Holz, Holzfiguren, Schienen, Zügen, Autos, kleinen Lego, Gummitieren, Magnetelementen
  - Bauecke für kleinere Kinder mit Lego Duplo, große Holzbausteinen und Holztieren, Holzfahrzeuge
  - Bauecke mit Magnetkonstruktionen
- 3 Kreativbereich

- Malen und verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten (Wachsmalstifte, Holzstifte, Wasserfarben)
- Gestalten mit verschiedenem Material (Schachteln, Dosen, Tollen, verschieden beschaffenes Papier, Wolle, Filz,...)
- Umgang mit Klebstoff, Schere, Prickelnadel, und Schablonen
- 3 Lesecke
- Regale mit Lege- und Gestaltungsmaterial sowie Tisch- und Brettspielen in allen 3 Gruppenräumen altersentsprechend sortiert, wie z. Bsp.:
  - Steckplatten/Steckmaterial/ Nagelbilder
  - Webrahmen/ Puzzle/ Knetmasse
  - Perlenketten/ Trapeze

### 3.5 Unser Außenbereich

Der Außenbereich unserer Kindertagesstätte bietet den Kindern eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten an.

Das Spielen unter freiem Himmel bietet einen weiteren Raum für die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder.

Frische Luft und der Wandel der Jahreszeiten ermöglichen unseren Kindern vielseitige Erfahrungen. Der häufige Aufenthalt zu allen Jahreszeiten im Freien stärkt außerdem das Immunsystem.

Die Freude an der Bewegung, sowie die Grob- und Feinmotorik werden spielerisch gefördert.

Unser Gartenbereich ist spielanregend, kreativitäts- und bewegungsfördernd und bietet allen Kindern eine große Auswahl an Erfahrungs- und Bewegungsmöglichkeiten.

- Es gibt Büsche, Bäume, ein Weidentipi und Sträucher, hinter denen die Kinder sich verstecken und zurückziehen können
- Der großzügige Gras- und Plattenbereich lädt zum Rennen, Toben und Spielen ein.
- Eine Netzschaukel, eine Rutsche, Klettergerüst und eine Blumen-Wippe und Ballancierbalken regen zum Spielen und Entdecken an. Körperkräfte werden hier erprobt und geschult, ein positives Körpergefühl und Körperbewusstsein kann daraus entstehen

- Im großzügigen Sandkasten finden unsere Kinder allerlei Möglichkeiten zum Bauen und Experimentieren. Vielerlei Spielgeräte (Bagger, Laster, Schaufeln, Formen...) regen die Fantasie und die Entwicklung der Feinmotorik an.
- An der Wasser- Matschanlage erfahren die Kinder den Umgang mit verschiedenen Naturelementen, wie Sand, Holz oder Wasser und können sich im selbst bestimmten Spiel frei und kreativ ausprobieren. Die Matschanlage funktioniert altersübergreifend. Da haben alle etwas davon: Groß und Klein stauen Wasser, matschen und buddeln mit Naturelementen.
- Ein kleines Holzhäuschen regt zum Rollenspiel an
- Ein großer Holzschuppen dient als Geräteschuppen mit Fahrzeugen, Stelzen, Sandelsachen usw.

Der Gesundheits- und Sicherheitsanspruch ist durch regelmäßige Überprüfung und Wartung der Innen- und Außenräume gewährleistet

### **3 Elternarbeit**

#### **4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eine enge Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sind uns sehr wichtig und ermöglichen eine vertrauensvolle Basis. Erst durch eine positive Beziehung untereinander, wird ein Rahmen geschaffen, indem Kinder sich gut entwickeln können.

- Wir sehen Bildung und Erziehung in unserem Haus als eine Gemeinschaftsaufgabe zwischen Eltern und dem pädagogischen Team.
- Wir möchten Eltern in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen unterstützen und Ihnen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern.
- Durch verschiedene Formen der Zusammenarbeit möchten wir Eltern einen Einblick in unsere Arbeit geben.
- Eltern sind mit ihren Ideen, Fähigkeiten, Ressourcen willkommen! Ihre Rückmeldungen, Anregungen und konstruktive Kritik sind eine Bereicherung für unsere Arbeit, denn sie ermöglichen eine ständige Weiterentwicklung.

Um die Zusammenarbeit anzuregen und zu vertiefen bieten wir verschiedene Veranstaltungen an:

- Um die Kindertagesstätte, die Mitarbeiterinnen und die pädagogische

Arbeit kennen lernen zu können, findet jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres ein bunter Informationse Elternabend statt, an welchem Sie ausführlich über die pädagogische Arbeit und organisatorische Angelegenheiten informiert werden

- Jede neue Familie wird zu einem ausführlichen Aufnahmegespräch eingeladen. Bei diesem Aufnahmegespräch ist ein erstes gegenseitiges Kennenlernen möglich. Des Weiteren werden Sie ausführlich über die Arbeit in der Kindertagesstätte, sowie über organisatorische Dinge informiert. Wichtige Vereinbarungen zur Aufnahme werden besprochen, so dass ein harmonischer Start ins Kindergartenleben möglich wird
- Einige Zeit nach der Aufnahme bieten wir für die Eltern ein Eingewöhnungsabschlussgespräch an.
- Mehrmals in einem Kindergartenjahr finden verschiedene Veranstaltungen und Aktionen für die ganze Familie oder einzelne Familienmitglieder statt: z.B. Familienfeste, Grillfeste, „Oma-Opa Nachmittage“, „Vater-Spiel-Samstage“, „Gästetage“, Laternenfeste, Weihnachtsfeiern, Bastelabende, usw.
- Auch der Elternbeirat organisiert verschiedene Aktionen wie z.B. den Elternstammtisch oder Bastelabende
- Wir bieten Elterngespräche, so wie ausführliche Entwicklungsgespräche über jedes Kind an.
- Natürlich streben wir auch eine transparente Darstellung unserer Arbeit an, in dem wir durch Aushänge, Elternbriefe über Neuigkeiten, Wochenberichte aus der Gruppe sowie Veranstaltungen und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit informieren.

## 4.2 Der Elternbeirat

An unserem Informationse Elternabend zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird von allen Eltern ein Elternbeirat gewählt.

Das Wahlverfahren wird von den Eltern bestimmt.

Der Elternbeirat setzt sich aus sechs Personen der Elternschaft zusammen und benennt nach der offiziellen Wahl einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

Der Elternbeirat wird in der Regel für ein Jahr gewählt.

Aufgabe des Elternbeirates ist es:

- Die Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte, dem Elternhaus und dem Träger zu fördern

- Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegenzunehmen und dem Träger oder uns mitzuteilen
- Das Verständnis der Öffentlichkeit für die Arbeit der Kindertagesstätte und seiner besonderen Bedürfnisse zu gewinnen

### 4.3 Beschwerdemanagement für Eltern

Wir sehen Beschwerden nicht nur als Kritik, sondern als Anregung, Möglichkeit und Chance, etwas über unser Angebot zu erfahren und die Qualität unserer Einrichtung zu verbessern.

Wir möchten, dass Sie sich verstanden fühlen und streben ein harmonisches Miteinander an. Das funktioniert durch gegenseitiges Vertrauen, Respekt, Rücksichtnahme und Verständnis füreinander.

Deshalb möchten wir Sie auch bitten, uns Ihre Beschwerde zukommen zu lassen, wenn es etwas zum Ansprechen gibt.

Dafür haben Sie mehrere Möglichkeiten:

- Direkte Ansprache:  
Eltern können jederzeit zu uns kommen, wenn Ihnen etwas auf dem Herzen liegt, wenn sie etwas ansprechen möchten oder uns einen Hinweis, Anregung oder eine Idee zutragen möchten. Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie. Je nach Thema können wir das während dem Tagesablauf in einem „Tür-und-Angel-Gespräch“ oder bei einem extra Termin besprechen.
- Elternbeirat:  
Möchten Eltern uns nicht persönlich ansprechen, können Sie sich selbstverständlich auch mit unserem Elternbeirat zusammensetzen. Dieser wird Ihr Anliegen an uns weitertragen.
- Elternbriefkasten:  
Es gibt im Eingangsbereich einen Elternbriefkasten, in dem Sie ihr Anliegen anonym anbringen können. Dieser wird immer wieder vom Elternbeirat geleert und bei Bedarf an uns übermittelt.
- Träger:  
Zur Klärung eines Sachverhaltes besteht die Möglichkeit, einen Partner hinzuzuziehen. Dazu wird der Träger (in Form unserer Fachberatung und/oder des Amtsleiters und/oder des Bürgermeisters) hinzu geschaltet und wir versuchen gemeinsam, die Sachlage zu klären. Bei besonderen Angelegenheiten, die z.B. das Personal betreffen, können Eltern unsere Fachberatung zu Rate ziehen.



- Kummerkasten:

Im Elternbereich gibt es einen Kummerkasten, in dem Sie ihre Anliegen anonym anbringen können. Im Team wird ihr Vorschlag oder Anliegen besprochen und bei Bedarf reagiert.

## **5. Zusammenarbeit**

### **5.1 Kooperation mit der Grundschule**

Um den Kindern einen optimalen Schulstart ermöglichen zu können, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen der ansässigen Grundschule und uns unerlässlich.

Um diese wichtige Kooperation zu fördern ist Folgendes geplant:

- In partnerschaftlicher Zusammenarbeit wird gemeinsam ein Jahresplan erarbeitet
- Dieser Jahresplan beinhaltet verschiedene Termine zur Kooperation von Grundschule und unserer Kindertagesstätte
  - Besuch der Lehrerin in der Vorschulgruppe
  - Gemeinsame Aktivitäten / Projekte von Grundschule und Kindertagesstätte
  - Besuch der Vorschulgruppe in der Grundschule
  - Gemeinsame Veranstaltungen für die Eltern (z.B. Elternabend)
  - Gemeinsame Sportstunde mit den Grundschulkindern

Der Jahresplan wird jeweils zum Kooperationsbeginn an die betroffenen Familien ausgeteilt.

### **5.2 Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen**

Um jedes Kind individuell zu fördern und zu begleiten, arbeiten wir eng mit anderen Institutionen zusammen. In Absprache mit Ihnen wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Fachkräften, die sich um eine gelingende Entwicklung Ihres Kindes kümmern, angestrebt.

Beobachten wir z.B. Auffälligkeiten in einem Entwicklungsbereich, weisen wir Sie darauf hin und unterstützen Sie beim Zusammenwirken mit geeigneten Beratungsstellen und Fördereinrichtungen.

Bei Bedarf finden auch, in Zusammenarbeit mit einer Fachstelle, Integrationsmaßnahmen direkt in unserer Kindertagesstätte statt.

Die Kooperation findet mit folgenden Institutionen statt:

- Kinderärzte
- Gesundheitsämter
- Jugendamt

- Frühförderstellen / Frühberatungsstellen
- Sozial- Pädiatrische Zentren
- Förderschulen

### 5.3. Inklusion

Integration bedeutet für uns: soziale Gemeinschaft, Toleranz und Verständnis. Grundsätzlich steht unsere Kindertagesstätte allen Kindern offen gegenüber, Kinder aller Religionen, aller Nationalitäten oder Kinder mit gesundheitlichen Einschränkungen sind bei uns willkommen.

Jedes Kind kommt mit seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen zu uns und wird im Rahmen unserer Möglichkeiten gefördert, wobei gerade die Unterschiedlichkeit des einzelnen Kindes eine Bereicherung für die gesamte Gruppe darstellt.

Kinder, mit erheblicher Entwicklungsverzögerung oder Behinderungen werden in unserer Kindertagesstätte aufgenommen, wenn die Fachkräfte den speziellen Betreuungs- und Förderbedarf sicherstellen können. Vor der Aufnahme des Kindes soll deshalb ein intensiver Austausch mit den Eltern stattfinden. Wie bei allen Kindern, möchten wir auch bei einem behinderten Kind eine Förderung der individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten anstreben.

### 5.4. Kindeswohlgefährdung

Haben wir den gewichtigen Verdacht, dass bei einem Kind eine Kindeswohlgefährdung besteht, so gehen wir gezielt den Hinweisen nach und ziehen den Träger und das Jugendamt hinzu.

Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn....

- das körperliche, geistige und/oder seelische Wohl eines Kindes durch tun oder lassen Dritter **gravierend** beeinträchtigt wird.
- diese Beeinträchtigung **dauerhaft** oder **zeitweilige** Schädigungen in der Entwicklung des Kindes zur Folge hat.
- Die Kindesentwicklung **gegenwärtig** oder unmittelbar bevorstehend gefährdet ist.

## Formen der Kindeswohlgefährdung

### **Kindesmisshandlung (Handlung)**

- Physische (körperliche) Misshandlung
- Psychische (emotionale) Misshandlung
  - Sexueller Missbrauch

### **Vernachlässigung (Unterlassung)**

- Aktiv (Wissentliche Handlungsverweigerung)
  - Passiv (Mangel an Einsicht oder Handlungsmöglichkeit; Nichtwissen)
- Sollte sich ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ergeben, werden wir den Schutzauftrag der Gemeinde Aspach umsetzen und wie folgt handeln:

#### Wahrnehmung:

- Körperliche Auffälligkeiten
- Verhaltensänderungen
- Verbale Äußerungen
- Inner- außerfamiliäre Umwelt

#### Eigene Absicherung:

- Leitung informieren
- Leitung Informiert Träger (Fachberatung)
- Information an das gesamte Team
- Dokumentation

#### Planung möglicher Handlungsschritte:

- Betroffene\*n nicht bedrängen, aber wenn möglich Einzelgespräche mit Betroffene\*n und mit Beschuldigten
- Schutzmaßnahmen einrichten
- evtl. Gespräch mit Eltern/ Vormund/ Bezugspersonen der Einrichtungen bzw. Information an diese
- Keine Anzeige/ erst einmal Abklärung
- Besprechung der Ergebnisse und weitere Maßnahmen im Team
- Fachkraft zur Beratung aufsuchen IEF Jugendamt
- KIWO Skala wird angewendet

**Führt das Gespräch zu dem Ergebnis, dass gewichtige Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung vorliegen, so werden unverzüglich weitere Maßnahmen eingeleitet.**

Wir Fachkräfte werden bei einer Anstellung genauestens über unser „Gewaltschutzkonzept“ belehrt.

## 5.5. Öffentlichkeitsarbeit

Als Teil des Gemeinwesens ist uns die Transparenz unserer Arbeit und die Öffnung nach außen ein wichtiges Anliegen.

Durch vielseitige Veranstaltungen, verschiedene Aushänge und Berichte über stattgefundenen Aktivitäten in der lokalen Presse, möchten wir alle Interessierten über das Leben und Tun in der Kindertagesstätte informieren und mit einbeziehen. Durch diese transparente Darstellung möchten wir die Wichtigkeit der Kindergartenarbeit hervorheben und eventuelle Fragen oder Unklarheiten klären. Unsere Kindergartenarbeit soll nicht hinter verschlossenen Türen stattfinden, sondern als ein aktives Miteinander erlebt werden. Durch dieses tun möchten wir Vertrauen zur Öffentlichkeit aufbauen und pflegen.

## 6. Unser Team

Die Zusammenarbeit im Team ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Das gemeinsame Gestalten des Kindergartenalltags und der pädagogischen Arbeit ist uns ein großes Anliegen. Außerdem trägt jede/r von uns mit Engagement zu einer hohen Qualität der Arbeit bei.

Während der Freispielzeit ist jede Mitarbeiterin/ jeder Mitarbeiter für einen Gruppenraum verantwortlich, in welchem sie/ er als Ansprech- und Spielpartner agiert.

Der Morgenkreis sowie die Angebote werden im täglichen Wechsel von den jeweiligen Fachkräften geplant und durchgeführt.

### 6.1 Fort- und Weiterbildung/ pädagogische Nachmittage

Um die Qualität zu sichern, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil. Uns stehen 5 Fortbildungstage im Jahr zur Verfügung.

Bei der Auswahl der Themen achten wir darauf, dass ein breites Spektrum abgedeckt wird.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse werden danach im Team vorgestellt und ausgetauscht. Um Fachkompetenzen zu erweitern, halten wir uns mit aktueller Fachliteratur auf dem Laufenden.

Außerdem finden 2x im Jahr pädagogische Nachmittage für das gesamte Personal statt sowie ein Planungstag für die Einrichtung.

### 6.2 Teamsitzungen

1x wöchentlich findet eine Kleinteam-Teamsitzung mit dem Fachpersonal unserer Kindertagesstätte statt. Hier planen wir die kommende Woche und besprechen aktuelle Situationen. Jede Gruppe hat 1x mal in der Woche ein Kleinteam ihrer Stammgruppe zum gezielten Planen innerhalb der

Stammgruppe. 1x im Monat findet ein Großteam statt, hier planen wir Feste, Feiern und Veranstaltungen.

Ein Austausch über den Alltag, die Kinder und Gruppen sind für uns die Grundlage einer Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Qualität. Regelmäßige Reflexion des Alltags und der pädagogischen Arbeit sind von großer Bedeutung.

## **7. Unsere pädagogische Arbeit**

### **7.1 Der Auftrag unserer Einrichtung**

Wir als Kindertagesstätte haben neben der Aufgabe der Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag, der sich an den spezifischen, altersstrukturell bedingten Bedürfnissen der Kinder orientiert. Damit wird ein wichtiger Aspekt in den Vordergrund gerückt:

Die ersten Lebensjahre sind die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein.

#### **3 Säulen des Orientierungsplan „Bildung, Erziehung und Betreuung „**

„**Bildung**“ meint die Lebenslangen und selbständigen Prozess zur Weltaneignung von Geburt an. Kinder erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen.

„**Erziehung**“ meint die Unterstützung und Begleitung, Anregung und Herausforderung der Bildungsprozesse z.B. durch Eltern und pädagogische Fachkräfte.

„**Betreuung**“ meint den Kindern ein Lebensraum geben in dem sie sich wohl und geborgen fühlen. Verlässliche Bezugspersonen begleiten und gestalten den Lebensraum in der Kindertagesstätte.

### **7.2 Die Rolle der Erzieherin**

Wir stellen ihr Kind in den Mittelpunkt seines eigenen Handels und sind in seiner Entwicklung ein Begleiter, Unterstützer und Förderer. Ausgehend von der beobachteten und reflektierten Eigenaktivitäten des Kindes und den sozialen Integrationen in der Gruppe, greifen wir die Interessen und Themen der Kinder auf. Wir regen die Kinder zur individuellen und gemeinsamen Erkundung der Welt an. Dabei führen wir die Kinder an Themen heran, die sich nicht aus unmittelbarer Umgebung und dem alltäglichen Erleben erschließen lassen und verknüpfen hierbei die verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfelder

### 7.3 Das Bild vom Kind



Die pädagogische Arbeit in der Einrichtung basiert auf dem situationsorientierten Ansatz.

Uns ist es wichtig, jedes einzelne Kind dort abzuholen, wo es gerade ganzheitlich in seiner Entwicklung steht und es zu unterstützen, dass es seine gegenwärtige und damit auch zukünftige Lebenssituation zunehmend selbständiger bewältigen kann.

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht das wahrnehmende, forschende und lernende Kind, das seine Erfahrungen und Ausdrucksvielfalt in „100 Sprache“ äußert.

Die Kinder finden in unserer Kita Räume zum Forschen und Entdecken, zum Toben und Kuseln, zum Bauen und kreativen Tun und ganz viel Platz zum Spielen.

In Kinderkonferenzen werden die Kinder in Entscheidungsprozesse mit einbezogen, wie z. B. die Gestaltung der Räume, die Festsetzung von Regeln, die Klärung von Problemen uvm. Sie werden zu Akteuren ihrer eigenen Entwicklung.

Regelmäßig stattfindende Natur Tage unterstützen die Freude und auch Sensibilität zur.

Aus diesem pädagogischen Ansatz ergeben sich folgende Grundlagen für die Arbeit in unserer Einrichtung:

- Wir achten und wertschätzen das Kind als eigenständige Persönlichkeit
- Wir gestehen dem Kind ein individuelles Entwicklungstempo zu

- Wir holen es da ab wo es steht
- Wir respektieren die Rechte des Kindes
- Jedes Kind ist einzigartig
- Wir sehen jedes Kind als Teil der Gesellschaft
- Wir nehmen es mit seinen Stärken und Schwächen an

#### 7.4 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Mit unserer Arbeit möchten wir jedem Kind ein ganzheitliches Lernen und Erleben ermöglichen, so dass es:

**Selbständigkeit erlangt**

**Sozialverhalten stärken und fördern**

**Kreativität fördern und entfalten**

**Umweltbewusstsein entwickeln**

**Bewegungsdrang wecken und fördern**

**Sprache üben und fördern**

#### **Selbstständigkeit**

##### Warum sollten Kinder Selbständigkeit erlangen?

- Selbständigkeit führt zu Selbstbewusstsein.
- Selbstbewusstsein führt zu Sicherheit
- Sicherheit führt zu Stärke und zu eigenen individuellen Persönlichkeit.

##### Uns ist es wichtig:

- Dass die Kinder sich etwas zutrauen, hinterfragen und eigene Bedürfnisse äußern.
- Dass die Kinder lernen sich selbständig in der Kindertagesstätte zurechtzufinden.

##### Selbständigkeit- wie gelangen Kinder dazu?

- Wir geben den Kindern Raum, Zeit und Materialien zum Erproben eigener Fähigkeiten.
- Wir bestärken die Kinder in ihren Fähigkeiten und helfen ihnen ihre Schwächen anzunehmen
- Wir ermutigen Ihr Kind Dinge zu hinterfragen und seine Bedürfnisse



zu äußern.

## **Sozialverhalten**

### Warum soll das Sozialverhalten Ihres Kindes gefördert werden?

- Dass Ihr Kind sich im gegenwärtigen und zukünftigen Leben zurechtfinden kann.
- Es soll zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranwachsen.

### Uns ist wichtig:

- Dass Kinder neue Kontakte knüpfen.
- Sich in einer Gruppe zurechtfinden, sich angenommen fühlen.
- Selbstvertrauen im Umgang mit anderen entwickeln.
- Mitgefühl zeigen.
- Verantwortung gegenüber Menschen, Tiere und Dingen zu entwickeln.
- Gemeinschaftsregeln zu akzeptieren und einzuhalten.
- Kritikfähig werden und Konflikte lösen können.
- 

### Sozialverhalten- wie gelangen Kinder dazu:

- Durch eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens.
- Durch feste Bezugspersonen, die Sicherheit und Orientierung geben
- Durch das Vorleben von partnerschaftlichem Umgang.
- Durch den Umgang mit anderen Kindern aller Altersklassen.

## **Kreativität**

### Warum soll die Kreativität Ihres Kindes gefördert werden?

- Gefühle und Empfindungen werden auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht.
- Kreativität gestaltet unser Leben interessanter, abwechslungsreicher und bunter.

### Uns ist wichtig:

- Eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.
- Phantasie zuzulassen und zum Ausdruck zu bringen.
- Alle Sinne anzusprechen und zu fördern.
- Sicherheit im Umgang mit verschiedenen Materialien zu erlangen.

### Kreativität – wie gelangen Kinder dazu?

- Durch Umgang mit verschiedenen Materialien. (z.B. Stoffe, Papier, Wolle, Farben, Knet, Sand, uvm.)
- Durch verschiedene kreative Angebote (z.B. Malen mit Fingern, Pinsel, Schwämme oder Walzen, Spritztechnik mit Farbe, Reißtechnik mit Papier, uvm.)

- Durch das Spiel in verschiedenen Spielecken. (z.B. Verkleidungsecke, Bauecke, Puppenecke, Kreativecke)

## **Umweltbewusstsein**

### **Warum ist es wichtig Umweltbewusstsein zu entwickeln?**

- Die Welt in der wir leben ist die einzige Welt die wir haben.
- Jeder Einzelne ist mitverantwortlich die Natur zu schützen und zu schätzen.

### **Uns ist wichtig:**

- Eine wertschätzende Einstellung zur Natur zu entwickeln.
- Ein sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen (z.B. Wasser)
- Veränderungen in der Natur wahrnehmen.

### **Umweltbewusstsein- wie gelangen Kinder dazu?**

- Durch Erfahrungen und Aufenthalt im Freien. (im Garten, und an unseren Natur Tagen)
- Durch den Umgang mit Naturmaterialien. (z.B. im Kreativbereich, Angebot)
- Durch Müllvermeidung und Mülltrennung.
- Durch die Wahrnehmung der jahreszeitlichen Veränderungen in der Natur.

## **Bewegung**

### **Warum ist Bewegung so wichtig für ihr Kind?**

- Um sich auszuprobieren, Grenzen zu testen und den eigenen Körper kennenzulernen.
- Bewegung fördert Grobmotorik
- Bewegung ist wichtig für eine gesunde, körperliche Entwicklung.

### **Uns ist wichtig:**

- Dass die Kinder Ihre Körperliche und seine Funktionen kennen lernen
- Dass Kinder Erfahrungen machen und Ihre Grenzen testen können.
- Dass Kinder verschiedene Bewegungen lernen. (z.B. auf ein Bein zu hüpfen, kriechen, laufen, balancieren usw.)

### **Bewegung – wie kann Ihr Kind sich in der Kindertagesstätte bewegen?**

- Durch den täglichen Aufenthalt im Garten
- Durch unseren Natur Tag, der regelmäßig wöchentlich stattfindet.
- Durch regelmäßiges Turnen
- Durch Bewegungsspiele und Angebote.

## **Sprache**

### Warum soll die Sprache Ihres Kindes gefördert werden?

- Ohne Sprache geht nichts
- Mit Sprache kann man sich ausdrücken, neue Kontakte knüpfen, Freundschaften aufbauen, Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle äußern.
- Sprache ist die Grundvoraussetzung um mit anderen Menschen umzugehen.

### Uns ist es wichtig:

- In ganzen Sätzen zu sprechen
- Dinge zu benennen
- Wünsche und Gefühle mitzuteilen
- Sprachliches Vorbild sein
- Zeit zum Sprechen geben.

### Sprache – Wie kann sie in der Kindertagesstätte weiterentwickelt werden?

- Durch Lieder und Fingerspiele.
- Durch Bilderbuchbetrachtungen.
- Durch Geschichten, Reime und Rätsel.
- Durch Zuhören und aussprechen lassen.
- Zeit zum Sprechen geben z.B. bei Erzählkreisen.
- Durch alltägliche Gespräche.
- Durch Sprachförderung in kleinen Gruppen mehrmals pro Woche

## 7.5 Unser Tagesablauf

Unser Tag lässt sich in drei Schwerpunkte aufteilen:

- dem gruppenübergreifenden Freispiel
- Morgenkreis in der Stammgruppe
- gezielten Angebote in Projekten

### Begrüßung und Ankommen:

Jedes Kind wird von uns persönlich begrüßt und angesprochen. Wir nehmen seine Gefühle und Stimmungen wahr. Dadurch fällt Ihrem Kind das Ankommen leichter.

### Offenes Freispiel:

Der Tag in unserer Kindertagesstätte beginnt mit dem altersgemischten offenen Freispiel. Das Freispiel ist der Hauptteil des Tagesablaufes und nimmt dadurch auch die meiste Zeit in Anspruch. Es ist sehr wichtig als Hauptaktivität Ihres

Kindes. Es kann in dieser Zeit seine Spielpartner, Spieldauer und den Spielort frei wählen und sich in der ganzen Kindertagesstätte frei bewegen.

### Offenes Vesper:

#### **Die Regulierung des eigenen Hungers und Sättigungsgefühls selbst einzuschätzen und zu stillen, ist von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes**

Der Vesperplatz im Gruppenraum ist ein zentraler Treffpunkt für Begegnungen sein, wo Kinder gemeinsam frühstücken können. Hierbei lernen sich die Kinder aus allen Gruppen kennen. Sie bestimmen ihren Vesperpartner selbst, bilden Tischgruppen und knüpfen somit auch beim gemeinsamen Essen soziale Kontakte. Kinder lernen Verantwortung für den Ablauf ihrer Vesperzeit zu übernehmen. Sie achten selbständig auf Ordnung und Sauberkeit. Jüngere und ältere Kinder können sich gegenseitig unterstützen. Die Vespermöglichkeit beginnt ab 7:00 Uhr und endet bis spätestens 9:30 Uhr. Hierbei ist eine Erzieherin ein Lernbegleiter. Sie unterstützt die Kinder beim Essen, ist Ansprechpartner und sorgt für ein harmonisches Miteinander. Sie führt täglich eine Liste, damit jedes Kind innerhalb der Vesperzeit zum Essen kommt. 2-mal pro Woche, sowie an Geburtstagen findet gemeinsames Vesper in der Stammgruppe statt. Wir finden es wichtig, dass hierbei auch Kinder die Erfahrungen machen können, wie schön es ist in der großen Gemeinschaft zu vespere.

### Morgenkreis:

Neben dem Freispiel bildet der Morgenkreis einen weiteren Schwerpunkt im Tagesablauf. Jeden Montag findet in unserer Eingangshalle ein gemeinsamer Morgenkreis mit allen Gruppen statt. Die restlichen Tage findet der Morgenkreis in den jeweiligen Stammgruppen statt. Es werden alle Kinder begrüßt, Lieder gesungen, Bewegungs- und Fingerspiele gemacht, Geschichten, Erlebnisse und Gedanken der Kinder erzählt.

### Garten:

Kinder brauchen Bewegung. Nicht allein für Ihre gesunde, körperliche Entwicklung, sondern auch für Ihre geistige, emotionale und soziale Entwicklung. Durch den täglichen Aufenthalt im Freien ermöglichen wir Ihren Kindern ihren Bewegungsdrang an der frischen Luft auszuleben, verschiedene Naturerfahrungen zu sammeln und Jahreszeiten zu beobachten.

### Pädagogische Angebote:

Angebot finden in den jeweiligen Stammgruppen statt. In einer Kinderkonferenz können die Kinder entscheiden welche Themen sie interessieren. Durch intensive Beobachtungen der Fachkräfte stellen wir die Interessen der Kinder fest und

bauen darauf das pädagogische Angebotskonzept auf. Es werden Angebote zur Sprachförderung, Rhythmik, Bewegung, Kreativität, Hauswirtschaft und Musik zusammengestellt. Wie lange eine Projektphase geht, hängt individuell von den Interessen der Kinder ab.

Jeden Mittwoch teilen wir die Kinder in altershomogene Gruppen. Hier findet die pädagogische Vorschule statt, sowie unterschiedliche Projekte je nach Alter.

### Abholzeit 12:00 Uhr:

Eltern können ab 12:00 Uhr ihr Kind abholen. Falls sie das wünschen, bitten wir die Eltern dies anzugeben. Wir ziehen die Kinder dann zusammen an und bringen sie vor die Türe. Zwischen 12:00 Uhr und 12:30 Uhr können keine Kinder abgeholt werden. Uns ist es wichtig während dem Mittagessen nicht ständig durch klingeln unterbrochen zu werden.

### Vesperzeit/Mittagessen:

Ab 12:10 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, ein zweites Vesper einzunehmen. Folgende Möglichkeiten gibt es:

- Mitbringen einer zweiten Vesperdose
- Mitbringen eines warmen Essens in einem Wärmebehälter
- Mittagessen Bestellung über das Internet was dann fertig ins Haus geliefert wird und von den Fachkräften auf Tellern serviert wird.  
Eltern können zwischen vegetarisch und Tagesessen wählen

In gemütlicher Atmosphäre sitzen die Kinder im Vesperraum zusammen und essen gemeinsam zu Mittag.

### Ruhezeit/Schlafzeit:

Kinder brauchen Ruhezeiten, besonders an einem langen Kita Tag. Ihr Kind hat die Möglichkeit in unseren Schlaf- oder Ruhebereichen sich auszuruhen oder auch einen festen Mittagschlaf zu machen. Liebevoll werden die Kinder in den Schlaf begleitet und die ganze Schlafzeit beaufsichtigt. Je nach Schlafzeit wachen die Kinder unterschiedlich auf oder werden behutsam ab 13:45 Uhr geweckt. Kinder die festen Mittagschlaf machen, können erst ab 13:45 Uhr abgeholt werden. Kinder im Ganztagsbetrieb halten verbindlich eine Ruhe- oder Schlafzeit ein.

### Freispiel während der Abholzeit:

VÖ Kinder die keine Ruhezeit haben, gehen nach der Angebotszeit oder nach dem Mittagessen wieder ins Freispiel. Die flexible Abholzeit ist ab 12:30 Uhr möglich. VÖ Kinder werden bis 14:00 Uhr abgeholt.

### Nachmittagsprogramm:

Von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr findet offenes Freispiel in einem Gruppenraum statt. Die Kinder können in dieser Zeit ihre Spielpartner, Spieldauer und den Spielort frei wählen.

### Nachmittagssnack:

Gemeinsam sitzen alle Kinder um 15:00 Uhr an einem Tisch und können ihr Hungerbedürfnis stillen.

Die Dauer ist nicht festgelegt und darf beendet werden, wenn die Kinder nicht mehr sitzen können und satt sind.

### Freispiel während der Abholzeit:

GT Kinder werden ab 15:00 Uhr zu unterschiedlichen Zeiten abgeholt. Deshalb haben sie die Möglichkeit am offenen Freispiel teilzunehmen. Frei nach dem Situationsansatz können die Kinder nach ihren Bedürfnissen an geleiteten freien Angeboten teilnehmen.

Ende der Betriebszeit ist 17.00 Uhr.

## 7.6 Elemente im Jahresablauf

### Feste

Während eines Kindergartenjahres finden verschiedene Feste statt. Im Folgenden möchten wir Ihnen Veranstaltungen vorstellen, aus welchen wir in jedem Jahr neue auswählen, um ein buntes, abwechslungsreiches Programm zu organisieren.

### Familienfeste

Wie z.B. Laternenfest, Martinsfest, Kartoffelfest, Nikolausfeier, Weihnachtsfeier, Osterfest, Frühlingsfest, Sommerfest, Grillfest.

Zu unseren Familienfesten laden wir die gesamte Familie, natürlich auch generationenübergreifend, ein.

### Feste für verschiedene Personengruppen

Wie z.B. „Vater-Spiel-Samstag“, „Oma-Opa-Nachmittag“, „Gästetag“ und vieles mehr. Dem jeweiligen Thema angepasst, werden jeweils die betroffenen Personen mit dem Kita-Kind zu der Feier eingeladen.

### Feste für alle Kinder

Wie z.B. Nikolausfest, Weihnachtsüberraschung, Faschingsparty, Osterfest, Abschiedsfest.

Diese Feste finden für alle Kinder unserer Einrichtung statt.

### Geburtstagsfest

An diesem besonderen Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Mit Liedern, Spielen und stimmungsvollen Bräuchen wird der Geburtstag in der jeweiligen Kleingruppe gefeiert. Für das leibliche Wohl dürfen an diesem Tag die Eltern sorgen.

### Weitere Veranstaltungen

Innerhalb des Jahres stehen auch von Jahr zu Jahr wechselnde Veranstaltungen und Aktionen auf dem Programm, wie z.B. Zauberveranstaltung, Ausflüge, wie z.B. Theaterbesuch, Spielplatzbesuche, Exkursionen usw. Informationsveranstaltungen zur Zahnpflege, u.v.m.

### Jahreszeitlich bedingte Aktionen

Um den Kindern vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen, bieten wir ihnen auch jahreszeitliche abhängende Aktionen an, wie z.B. das „Schlittenfahren, Wasserspiele und Wasserplanschen im Garten, usw.

### Naturtage:

Regelmäßig finden in den jeweiligen Stammgruppen unsere Naturwoche statt. Ab 8:30 Uhr machen sich alle Kinder auf den Weg in den Wald. In der Natur machen die Kinder viele Lernerfahrungen mit naturwissenschaftlichen Elementen. Es wird auch im Freien gevespert. Bis spätestens 13:00 Uhr sind die Kinder wieder zurück in der Einrichtung und können flexibel bis 14:00 Uhr abgeholt werden. Kinder die warmes Mittagessen bekommen, essen um 13:00 Uhr gemeinsam. U

## 7.7 Partizipation in unserer Einrichtung

Wir verstehen unter Partizipation mehr als nur, dass Kinder einfach „mitmachen“ dürfen.

Unsere Kinder sollen und dürfen sich an den Entscheidungen, die ihr Leben oder das Leben der Gemeinschaft betreffen, beteiligen.

Wir sehen die Herausforderung darin, Kinder als gleichwertige Menschen mit eigenen Rechten zu betrachten.

Dazu haben wir uns im Vorfeld mit folgenden Gedanken auseinandergesetzt:

- Worüber dürfen die Kinder genau mit oder selbst entscheiden und worüber nicht?
- Wie werden wir gemeinsam entschieden?
- Wie können sich die Kinder eine Meinung bilden, was brauchen sie dafür?
- Wie motivieren wir unsere Kinder zur offenen und unbefangenen Äußerung ihrer Bedürfnisse und Anliegen?

## 7.8 Unsere Partizipation im Alltag:

Partizipation beginnt für uns mit kleinen Dingen, die die Kinder im Tagesablauf selbst und/oder mitentscheiden können.

Als Beispiel erwähnen wir hier die Wahl der Person, die das Kind wickeln oder auf die Toilette begleitet.

Auch unser gruppenübergreifendes Freispiel bietet viele Möglichkeiten für das Kind, selbst Entscheidungen darüber zu treffen, was und mit wem es gerade spielen möchte.

Beim freien Vesper können die Kinder während der Freispielphase frühstücken, wenn sie Hunger haben und selbst entscheiden, wie viel sie essen und trinken möchten.

Die Gestaltung einzelner Bereiche ihres Portfolios können die Kinder ebenfalls mitentscheiden.

Im Morgenkreis, in gruppeninternen Gesprächskreisen, bei der Ausflugsgestaltung, der Raumgestaltung oder der Wahl des Essens für Feste und Feiern, findet Partizipation ebenso seinen festen Platz in unserer Kindertagesstätte.

Durch verschiedene Abstimmungsmöglichkeiten (z.B. anhand von Muggelsteinen auf Bilder legen oder der Abstimmung per Handzeichen), werden unsere Kinder an den Entscheidungen beteiligt und lernen so, Verantwortung für ihr Handeln zu tragen. So eignen sie sich ein gesundes Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Durchsetzungsvermögen an.

Der alltägliche aktive Einbezug in die Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse bildet den Grundbaustein für die Stärkung der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz.

Auch die Beschwerden der Kinder werden von uns ernst genommen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder darin bestärkt werden, dass ihre Probleme gehört und wahrgenommen werden. Das bedeutet, dass wir genau zuhören, Fragen stellen, ihre Themen sensibel behandeln und miteinander nach Lösungen suchen.

Zusammen mit unseren Kindern erarbeiten wir Regeln und Konfliktlösungsstrategien und geben ihnen in Kinderkonferenzen die Möglichkeit, diese auch zu diskutieren und gemeinsam auszuhandeln.

Welche Interessen und Wünsche den Kindern am Herzen liegen, erfahren wir durch vielfältige Alltagsgespräche und durch genaue Beobachtung und Dokumentation. Hierdurch erfahren wir die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder und können das Kind individuell mit seinen Fähigkeiten und Interessen unterstützen und fördern.

Dies geschieht durch gegenseitige Achtung, Vertrauen und Ermutigung. Für uns ist es wichtig, Kindern mit Hilfe von Regeln und Grenzen einen Rahmen zu



schaffen und andererseits ihnen viel Raum und Zeit für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und Individualität mit.

## 7.9 Projektarbeit:

### **Von der Idee zum Projekt**

Hier steht im Vordergrund das Finden von Themen und nicht die Suche danach! Viele Themen ergeben sich spontan aus einem Ereignis, einer Situation. Aufgabe der Erzieherin ist es, die Situation zu erkennen, die für die Kinder bedeutsam sind und tatsächlich einen Lebensbezug haben. Solche Situationen ergeben sich gewöhnlich aus Aussagen, Erzählungen, Verhaltensweisen und Gefühlsäußerungen der Kinder, aus wiederkehrenden Spielhandlungen, aber auch aus Zeichnungen und Bildern, die ein besonderes Interesse vermuten lassen. Projektarbeit findet in alters-homogenen Gruppen in der Angebotszeit statt.

### **Die 4 Säulen der Projektarbeit.**

Dialog als erste Projektsäule: Die Rolle und Aufgabe der Erzieherin ist es einen Dialog unter Kindern zu ermöglichen in form einer Kinderkonferenz.

Partizipation als zweite Projektsäule: Vorschläge der Kinder werden aufgenommen, gesammelt und sichtbar notiert. Mit einem Abstimmungssystem (Muggelsteine) entscheiden sich die Kinder für ein Thema nach ihren eigenen Interessen. Die Mehrheit an Stimmen entscheidet das Thema.

Eigenaktivität als dritte Projektsäule: Der Verlauf eines Projektes orientiert sich in allen Phasen an den Kindern und ihren Interessen. Das bedeutet, dass auch in der Durchführung die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Kinder berücksichtigt werden. Eine neue Idee oder Situation kann jederzeit etwas Neues auslösen.

Dokumentieren und Präsentieren als vierte Projektsäule: Jedes Projekt wird durch eine Präsentation an der Projektwand in der Kita dokumentiert. Anhand von Fotos und Forschungsergebnissen bekommen auch Eltern einen Eindruck vom Projekt. Im Portfolio der Kinder befindet sich ein Register „Projektarbeit“ hier werden alle Gestaltungen und Dokumentationen zum Projekt von den Kindern festgehalten.

## 7.10 Dokumentation und Beobachtung

Eine Dokumentation und Beobachtung des Entwicklungsstandes ist für uns grundlegend.

Deshalb führen wir regelmäßig im Jahr mind. eine altersspezifische Beobachtung durch. Sie ist Grundlage für das Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Mit jedem einzelnen Kind führen wir gemeinsam ein Portfolio. Dieses beinhaltet einzelne Entwicklungsschritte und Bildungsprozesse („Das kann ich schon“, „Steckbrief“...) im Laufe der Kindergartenzeit, enthält Lerngeschichten, selbstgemachte Bilder und Bastelangebote, Fotos und vieles mehr.

Die Kinder gestalten es aktiv mit, wir führen Gespräche über die laufende Veränderung des Kindes und zudem ist es für uns zusätzlich eine Informationsquelle, um an die Bedürfnisse der Kinder anzuknüpfen.

### 7.11 Gleichberechtigung

Es ist für uns selbstverständlich, dass alle Kinder, ob Mädchen oder Junge, von uns gleichwertig und als Individuum betrachtet werden. Diese Gleichberechtigung wird von uns gefördert und vermittelt.

Beispiele aus dem Alltag:

- Kochen: Auch, wenn uns teilweise die Gesellschaft noch vermitteln möchte, dass Frauen in die Küche gehören, achten wir darauf, dass sowohl Mädchen, als auch die Jungs beim Kochen helfen.
- Feste/Feiern: Oft dürfen die Kinder in andere Rollen schlüpfen, sei es eine Prinzessin, ein König, eine Blume, eine Sonne etc. Wir bestärken die Kinder, dass sie jede Rolle spielen können, unabhängig ihres Geschlechtes.  
Auch bei bestimmten Aktionen, wie z.B. unserer Fußball-WM, ermutigen wir alle Kinder mitzumachen, auch wenn Fußball noch mehr als „Männersport“ angesehen wird.

## **8. Der Orientierungsplan in unserer Kindertagesstätte**

### Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden- Württembergischen Kindertageseinrichtungen

Der Orientierungsplan stärkt die Kinderperspektive:

Unter diesem Motto wurde die letztendliche Fassung vom 11.März 2011 vom Ministerium für Kultur, Jugend und Sport veröffentlicht. Zahlreiche Experten und Institutionen haben den Orientierungsplan weiterentwickelt, darunter Kindertageseinrichtungen, Träger, Wissenschaftler unterschiedlicher Bereiche, Fachberater, Eltern, Experten oder Migrationshintergrund, Vertreter von Verbänden oder Kooperationsbeauftragte. Zahlreiche Anregungen und Rückmeldungen verknüpft mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, Ergebnissen von Expertenrunden und diversen Redaktionssitzungen und Anhörungen machen den Orientierungsplan zu einem Plan aller. Es ist in den Zielen verbindlich! Der

Weg und die Umsetzung im pädagogischen Alltag obliegt dem Träger selbst.

## 8.1 Grundgedanken des Orientierungsplan

### **Das Kind im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung**

Bildungspläne für den Elementarbereich bieten Orientierung und sind das Gerüst für eine zielgerichtete, pädagogisch wertvolle, frühkindliche Arbeit. Der Orientierungsplan schafft Grundlagen für eine frühe, individuelle und begabungsgerechte Förderung der Kinder. Die ersten Lebensjahre und das Kindergartenalter sind die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein und deshalb kommt der Bildungsarbeit in der Kita eine zentrale Aufgabe zu. Der Kerngedanke des Orientierungsplans ist, dass allen Kindern unabhängig von Herkunft und durch Muttersprache, unabhängig von Elternhaus und Umfeld von Anfang an die besten Chancen eröffnet werden. Jedes Kind hat ein Recht auf lebenslanges Lernen und die dabei nötige Begleitung und Förderung qualifizierter, pädagogischer Fachkräfte.

Frühkindliche Bildungsprozesse werden aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Der Schwerpunkt liegt aber auf der Kinderperspektive.

Die Leitfragen sind:

### **„Was will das Kind?“ und „Was braucht das Kind!“**

Der Orientierungsplan setzt sich aus sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder zusammen. (Sinne, Körper, Sprache, Denken, Gefühl-Mitgefühl, Sinn-Werte-Religion)

Diese Felder orientieren sich an den Entwicklungsfeldern des Kindes die für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation von Geburt an leitend sind. Sie sind eng miteinander verzankt und die Gewichtung verändert sich mit zunehmendem Alter der Kinder entwicklungsbedingt und individuell.

## 8.2 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne

Um ihre Umwelt zu entdecken und zu erforschen benötigen Kinder ihre Sinne, sie sehen, hören, riechen, fühlen, tasten und schmecken. In einem aktiven Wahrnehmungsprozess begleiten Kinder die Welt in ihrer Differenziertheit und versuchen sich darin zu Recht zu finden. Damit dies gelingen kann benötigen Kinder vielfältige Gelegenheiten zu sinnlich, wahrnehmbaren Welterfahrungen, Zeit und Raum zum Forschen, Experimentieren und Erleben innerhalb unterschiedlicher Erfahrungsfelder. Um eine ganzheitliche Ausrichtung zu erreichen bedarf es ebenso Tanz und Bewegung, bildnerischem Gestalten, Spielen mit der Muttersprache und besonders der Musik.

### **Umsetzung in der Kita**

- Vielfältige Funktionsbereiche im Freispiel, eine bunte Mischung aus verschiedenen Angeboten und Projekten in der Kita aber auch in der Natur eröffnen den Kindern die Möglichkeit alle Sinne zu entwickeln, zu schärfen und zu schulen.
- Die Kinder erleben tagtäglich, dass ihre Sinne eine wichtige Grundlage für alles lernen sind

### 8.3 **Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper**

Die Grundlage für positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein und richtige Ernährung werden in den ersten sechs bis acht Lebensjahren des Kindes gelegt. Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind eine wichtige Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung. Aufgabe der Kindergärten ist es, vielfältige Bewegungsräume und Möglichkeiten für die Kinder zu Verfügung zu stellen. Außerdem sollen das Kennenlernen und der Umgang mit Lebensmittel, eine positive Esskultur und gesunde Ernährung ein weiterer wichtiger Bestandteil sein.

### **Umsetzung in der Kita**

- Die Kinder haben die Möglichkeit sich durch grundlegende Bewegungsformen zu bewegen, kennenzulernen und zu üben. (laufen, rennen, gehen, hüpfen, klettern, Treppe steigen ...) außerdem werden in Kleingruppenangeboten diese Bewegungsformen gezielt erlernt, geübt und gefestigt. Hierdurch entwickeln Kinder ein Gespür für eigene körperliche Fähigkeiten und ihre Grenzen.
- In Projekten erwerben die Kinder Wissen über ihren Körper.
- Bewegung in der Gruppe macht den Kindern Spaß und wird von uns als positive Erfahrungen vermittelt.
- Das unterstützt vielerlei Hilfsmittel
- Im Innenbereich stehen für den Bewegungsraum Bälle, ein Bällebad, Seile, Reifen, Trampolin, Kästen, eine Sprossenwand uvm. zur Verfügung.
- Im Außenbereich gibt es viel Platz in unserem Garten mit Klettergerüst, Schaukel, einer Rutsche, dem Berg zum Hochsteigen, Balancierbalken, Bälle und den verschiedensten Fahrzeugen zur Verfügung.
- Auch bei Naturtagen haben die Kinder Bewegungsmöglichkeiten (wir laufen ins Fautenhau und zurück-was ein gutes Ausdauertraining für die Kinder ist und im Wald gibt es wiederum weitere Bewegungsmöglichkeiten um konditionelle und koordinative Fertigkeiten und Fähigkeiten auszubauen.
- Die Möglichkeit ihren Körper als Darstellungs- Ausdrucksmittel zu

verwenden haben die Kinder im Rollenspielbereich sowie bei Angeboten während dem Freispiel oder im Morgenkreis (z.B. Sing- und Kreisspiele, kleine Aufführungen)

- Durch unsere freien Vesperrunden bekommen die Kinder ein ganz natürliches Gespür dafür, wann der richtige Zeitpunkt zum Essen gekommen ist.
- Wir achten auf Tischsitten und vermitteln den Kindern das Essen ein wichtiger Bestandteil des Lebens ist.

#### 8.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

Wir brauchen Sprache um uns zu verständigen. Durch Sprache können wir Erfahrungen und Gefühle mitteilen, Dinge benennen, Gedanken auszutauschen und uns Wissen aneignen und weitergeben. Die Sprachbeherrschung hat unbestritten große Auswirkung auf alle Lernbereiche und Lernerfolge.

Um den Sprachlernprozess anzukurbeln bedarf es einiger wichtiger Faktoren. Das Kind braucht Vorbilder, die eine Sprache schon beherrschen, sich dem Kind zuwenden und mit dem Kind sprechen, immer wieder Worte vorsprechen, sich über Lernerfolge freuen und dies dem Kind auch deutlich signalisieren. Das Kind benötigt außerdem die Möglichkeit mit seiner Lautproduktion zu experimentieren und eine anregende Umgebung um den Bezug zu gelernten Wörtern herzustellen. Sprachförderung dient als gezielte Erweiterung der Sprachkompetenzen und wird durch in den Alltag integrierte sprachanregende Angebote umgesetzt.

#### Umsetzung in unserer Kita

- Sprachliche Begleitung der Kinder durch den gesamten Kitaalltag (Begrüßung, Spielbegleitung, beim An- und Ausziehen, im Waschraum und beim Essen usw.)
- Wertschätzender Umgang mit jedem Kind und seiner Muttersprache
- Sprache wird in jeglicher Form in unseren täglichen Angeboten vermittelt, sei es bei Sachgesprächen, in Erzählkreisen, bei Bilderbuchbetrachtungen, in Form von Klanggeschichten, beim Malen und Gestalten, bei Bewegungsangeboten, bei Naturtagen oder Ausflügen.
- Eine gezielte Sprachförderung findet zusätzlich für Kinder mit Migrationshintergrund oder Sprachdefiziten statt.

#### 8.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken

Um die Denkentwicklung voranzubringen ist das Kind von Anfang an auf Beziehung angewiesen. Emotionale, nonverbale und verbale Anregungen und

Reaktionen auf sein Handeln sind Grundvoraussetzungen damit sich Denken entwickeln kann.

Kinder brauchen vielfältige Möglichkeiten ihre Gedanken und Ideen in Form von Bildern ausdrücken zu können. Dazu gehört auch über Mögliches- und Unmögliches nachzudenken, denn daraus entstehen Fantasie, Utopie und Vision.

Kinder stellen Fragen „Was, wie, wodurch, warum, weshalb ....? Diese Fragen brauchen Platz, denn so entdecken die Kinder ihre Umwelt. Sie müssen beobachten, vergleichen und forschen. Das Denken umfasst alle Fähigkeiten, zu helfen, zu erklären, zu strukturieren und vorherzusagen. Damit diese Entwicklung auf einen guten Weg gebracht werden kann, braucht jedes Kind eine dazu ermunternde Umwelt. Kindliches Denken ist ganzheitliches Denken und sollte auch so gefördert und unterstützt werden.

### **Umsetzung in unserer Kita**

- wir entdecken mit den Kindern wöchentlich zum Naturtag unsere Umwelt und die Natur
- wir sammeln Naturmaterialien und Alltagsmaterialien und benutzen diese für Kreativangebote oder zum Experimentieren
- in Sachgesprächen werden Sachimpulse gesetzt und Diskussionen der Kinder darüber angeregt
- bei Experimenten dokumentieren die Kinder ihre Beobachtungen selbständig
- durch Symbole und Signale gekennzeichnete Regeln strukturieren unseren Tagesablauf (z.B. der Wecker klingelt- wir räumen auf; Kärtchen für Rollenspielbereich – gibt es noch Platz?)
- Mengen und Zahlen werden in Form vom einem Kalender im Morgenkreis, dem Projekt Zahlenland, Steck- und Brettspiele und diversen Angeboten vermittelt
- in Erzählkreisen werden Gedanken der Kinder zu den verschiedensten Themen aufgegriffen, - es wird ihnen vermittelt das sie ernst genommen werden
- Umsetzung eigener Ideen der Kinder im Freispiel (künstlerisch- am Mal- und Basteltisch, sprachlich- bei Spielen und im Rollenspielbereich, sozial- im gesamten Freispielbereich, konstruktiv und technisch- in der Bauecke.

### **8.6 Bildung- und Entwicklungsfeld: Gefühle und Mitgefühl**

Emotionen und der tägliche Umgang damit ist keine angeborene Fähigkeit, sondern muss erlernt werden. Konstante Bezugspersonen, die sensibel und beständig sind im gemeinsamen Tun mit dem Kind, sind die Voraussetzung

für die Entwicklung von Urvertrauen und Bindung. In vielerlei Schichten entwickelt ein Kind das Bewusstsein für und den Umgang mit den eigenen Gefühlen. Erst dann kann es sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl aneignen. Es lernt die Emotionen anderer Menschen wahrzunehmen und angemessen zu reagieren.

### **Umsetzung in unserer Kita**

- Gefühle eines jeden Kindes werden bei uns ernst genommen und wertgeschätzt, Nähe und Distanz werden akzeptiert und unterstützt.
- Die Kinder bekommen ggf. Hilfe bei Konfliktlösungen, wobei hier immer die Hilfe zur Selbsthilfe oberstes Gebot hat.
- Projekte zu dem Thema Gefühle und Mitgefühl werden durchgeführt. Dort lernen die Kinder in verschiedenen Angeboten viel über ihre eigenen Gefühle und entwickeln ein Bewusstsein für ihre eigenen Emotionen und die Wirkung auf ihre Umwelt.
- Ein sozial verträglicher Umgang ist eine grundlegende Voraussetzung für unseren täglichen Kitaalltag.

## 8.7 **Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religionen**

Die eigene Persönlichkeit eines jeden Kindes entwickelt sich in der Auseinandersetzung mit Bezugspersonen. Dadurch bauen Kinder Werthaltung und Einstellung auf. Die Achtung ihrer eigenen und anderer Rechte müssen Kinder in Alltagshandlungen erfahren, denn daraus entwickeln sich Achtung vor den unveräußerbaren Grundrechten und Freiheiten. Auf dem Weg zu einem eigenen Weltbildkonstrukt bauen Kinder Werte, und Menschen die diese vorleben, als Sinnhorizont und Orientierung für ihr eigenes Handeln. Ihr Selbstbestimmungsrecht muss ernst genommen werden. Das Erleben religiöser Traditionen und Feste lassen Kinder die christliche Prägung unserer Kultur kennenlernen.

### **Umsetzung in unserer Kita**

- Vermittlung und Vorleben eines respektvollen, achtsamen Umganges miteinander
- Offenheit und Gleichberechtigung aller Kinder und Familien, unabhängig ihrer religiösen und weltanschaulichen Wurzeln
- Selbstbestimmungsrecht der Kinder- Partizipation – zieht sich durch den gesamten Kitaalltag. Entscheidungen die von Kindern mit getroffen werden mit respektvoller Meinungsfreiheit.
- Christliche Feste werden bei uns an Ostern und Weihnachten thematisiert

und entsprechend gelebt.

## **9. Unser Schlusswort**

Die Erstellung dieser Konzeption erstreckte sich über einen langen Zeitraum.

In einem intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch wurden u.a. frühpädagogische Ansätze, Werte und Einstellungen, Leitgedanken, Zielvorstellungen sowie unsere Rahmenbedingungen, der gesellschaftliche Wandel und die Zusammenarbeit zusammengetragen, diskutiert, reflektiert und weiterentwickelt.

Für uns war die Erarbeitung der Konzeption eine mühevollere, aber sehr lobenswerte Aufgabe.

Sie bildet den „roten Faden“ in unserer vielfältigen Arbeit und gibt uns Orientierung in unserem täglichen Tun.

Wir hoffen, dass wir mit unserer Konzeption Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit und das Kindergartenleben gewähren konnten.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Es grüßt Sie herzlich**

**Das Kita-Team**



Diese Konzeption enthält viele eigene Gedanken und Ideen des Kita-Teams.  
Für die Vervielfältigung unserer Konzeption oder Teilen unserer Konzeption bedarf  
es unserer Zustimmung.

Vielen Dank!

**Diese Konzeption wurde erarbeitet von:**

Team der Kindertagesstätte Ulrichstraße

Stand: Mai 2023